

Ein Blick in die Vergangenheit

Geschichte des Service-Instituts des deutschen Bibliothekswesens

Schwarz, Helga: Das Deutsche Bibliotheksinstitut: Im Spannungsfeld zwischen Auftrag und politischen Interessen. Berlin: Simon Verlag für Bibliothekswissen, 2018 (2017). 522 Seiten: Illustrationen. ISBN 978-3-945610-37-4 – Broschur, 23,90 Euro

Manche erinnern sich schon gar nicht mehr daran, dass das deutsche Bibliothekswesen einmal eine Serviceinstitution namens Deutsches Bibliotheksinstitut (DBI) hatte, 1978 aus zwei Vorgängerinstitutionen entstanden, das nach einer Evaluation 1997 aus der »Blauen Liste« – der heutigen Leibniz-Gemeinschaft – herausgenommen und 2000 geschlossen wurde. Dieses Institut war durchaus erfolgreich, entwickelte Aktivitäten in vielerlei Hinsicht, bewältigte beispielsweise die Integration der zentralen Institutionen des DDR-Bibliothekswesens und bot Unterstützung insbesondere für kleinere Bibliotheken.

Wenn man die Arbeit liest, kommen einem immer wieder Déjà-vu-Situationen in den Kopf.

Die am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin entstandene Dissertation schildert die Interessen, die zur Gründung des DBI führten, behandelt die Erwartungen, welche die beiden Sparten Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken hatten, zeichnet den organisatorischen Aufbau des DBI nach und behandelt seine Stellung zur Berliner Politik und Verwaltung, schildert sowohl die Leistungen und Erfolge des DBI als auch die Erwartungen, welche die Evaluationen hatten, geht ebenso auf das Scheitern der Bemühungen um eine Weiterführung ein wie auch auf das Scheitern der Gründung einer Nachfolgeinstitution. (Seite 13f.)

Die Arbeit trägt die Ergebnisse aus Literatur- und Aktenstudium und Interviews zusammen und bietet so ein intensives Bild der Entwicklung einer Institution, die es vielen Herren recht machen musste – man sollte Forschung, Entwicklung und Service trotz steter Personalknappheit leisten – und geriet



schließlich aufgrund der Änderungen der Kriterien – die zudem nicht klar kommuniziert worden waren – zwischen die Räder der Wissenschafts- und Forschungspolitik. Schließlich war man auf unterschiedliche Bereiche ausgerichtet, betrieb bei Weitem nicht genug Forschung, sondern leistete als eine Serviceeinheit, die den Erwartungen vieler gerecht zu werden versuchte, eine breite Unterstützung des Bibliothekswesens. Wer vor einiger Zeit die Auseinandersetzungen um den Bestand der ZB Med, der Zentralbibliothek Medizin, mitbekommen hat,

ANZEIGE

Zusammenleben in Vielfalt



Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)
Vielfalt leben - Gesellschaft gestalten
Chancen und Herausforderungen kultureller Pluralität in Deutschland
2018, 196 Seiten, Broschur
€ 20,- (D)
ISBN 978-3-86793-842-6



Als E-Book erhältlich

Unterschiedliche Religionen, Traditionen und Sprachen sind seit jeher Realität in Deutschland. Wie ein gelingender Umgang mit kultureller Vielfalt aussieht, ist eine viel diskutierte Frage. Das respektvolle Zusammenleben in Vielfalt muss eingeübt und aktiv gestaltet werden.

www.bertelsmann-stiftung.de/verlag

| Verlag BertelsmannStiftung

kann darin einen ähnlichen Konflikt erkennen: Forschungspolitik zählt, weniger dagegen der Service, den eine zentrale Institution zu leisten vermag.

Gleichwohl macht die Dissertation, die sich ganz nah an ihrem Gegenstand bewegt, auch Defizite des Instituts aus: ein organisatorisch zu sehr an das Kuratorium gebundener Direktor, der zum Schluss zu wenig Widerstand leistete, die Vernachlässigung von Forschung und Entwicklung, ein Bibliothekswesen, das ebenfalls zu wenig Protest zeigte – wohl auch wegen der Trennung in Wissenschaftliches und Öffentliches Bibliothekswesen.

Spannende Lektüre

Die großen Wissenschaftlichen Bibliotheken haben sich bestimmte Dienste gesichert, die Öffentlichen Bibliotheken (und wohl auch die Spezialbibliotheken) standen danach ohne Service da. Man könnte sagen, dass es zurzeit doch nicht schlecht geregelt ist: verteilte Dienstleistungen, das Kompetenznetzwerk et cetera. Wenn man die Arbeit liest, kommen einem immer wieder Déjà-vu-Situationen in den Kopf: Immer noch ist die Fortbildungssituation insbesondere im Öffentlichen Bibliothekswesen suboptimal, werden die internationalen Kontakte mehr schlecht als recht koordiniert. Alles in allem eine spannende Lektüre, welche auch am Schluss explizit einlöst, was am Anfang als Forschungsfragen formuliert wurde.

Jürgen Plieninger

Anschrift des Rezensenten: **Dr. Jürgen Plieninger**, Institut für Politikwissenschaft, Bibliothek, Melanchthonstr. 36, 72074 Tübingen; juergen.plieninger@gmail.com

Neue Fachliteratur

Academic library management: case studies / edited by Tammy Nickelson Dearie; Michael Meth; Elaine L. Westbrook. Chicago, IL: ALA Neal-Schuman, an imprint of the American Library Association, 2018. 224 pages. ISBN 978-0-8389-1559-2 – Softcover, USD 69, –

Edinger, Eva-Christina: Wissensraum, Labyrinth, symbolischer Ort: Die Universitätsbibliothek als Sinnbild der Wissenschaft. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz, 2015. 300 Seiten. ISBN 9783867646413 – Hardcover, 41,– Euro. – Seit 2018 online frei verfügbar unter: <https://spacesofknowledge.com/2018/03/29/wissensraum-labyrinth-symbolischer-ort-open-access/>

Forschendes Lernen: Ein Praxisbuch / Judith Lehmann; Harald A. Mieg (Hrsg.). Potsdam: Verlag der Fachhochschule Potsdam, 2018. 555 Seiten: Illustrationen. Online verfügbar unter: <https://opus4.kobv.de/opus4-fhpotsdam/frontdoor/index/index/docId/1535>. Erscheint als Printexemplar im Oktober 2018 im Juventus-Verlag, Weinheim

Gerdes, Thomas: Die Open-Science-Bewegung und ihre Bedeutung für die wissenschaftlichen Bibliotheken: Eine Analyse von Positionspapieren und Entwicklungsperspektiven. Berlin: Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2018. 99 Seiten. (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft; 428) – Online unter <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/19721>

Heise, Christian: Von Open Access zu Open Science: Zum Wandel digitaler Kulturen der wissenschaftlichen Kommunikation. Lüneburg: meson press, 2018. 259 Seiten. ISBN 9783957961303 – Paperback, 24,90 Euro. – Online verfügbar unter: <http://live.offene-doktorarbeit.de/>

Hibner, Holly; Kelly, Mary: Taking your library career to the next level: Participating, Publishing, and Presenting. London: Chandos Publishing, 2017. 120 Seiten. ISBN 9780081022702 – Paperback, USD 78,95. Auch als E-Book erhältlich

Perceptions 2017: An international survey of library automation / maintained by Marshall Breeding. S.l.: Library Technology Guides, 2017. Online-Veröffentlichung, zugänglich über <https://librarytechnology.org/perceptions/2017/>

Baird, Brian J.: Practical preservation and conservation strategies for libraries. Lanham, MD: Rowman & Littlefield Publishers, 2018. 154 Seiten. ISBN 978-1-5381-0959-5 – Paperback, USD 35,–. Auch als Hardback oder E-Book erhältlich

Reale, Ichelle: The indispensable academic librarian: Teaching and collaborating for change. Chicago, IL: ALA Editions, 2018. 144 Seiten. ISBN 978-0-8389-1638-4 – Softcover, USD 57,–

Schröder, Nadine: Vermittlung von Open Science mit E-Learning. 118 Seiten: Illustrationen. – Hochschule Hannover, Fakultät III – Medien, Information und Design, Abteilung Information und Kommunikation, Masterarbeit, 2018. – Online unter <https://serwiss.bib.hs-hannover.de/frontdoor/index/index/docId/1209>

Woppowa, Belinda: Katalogisierungspraxis an Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland: Eine Analyse der aktuellen Situation. 79 Seiten. – Stuttgart, Hochschule der Medien, Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement, Bachelorarbeit, 2018. – Online unter <http://eprints.rclis.org/32596/>